




Externe Evaluation an Bayerns Schulen

Das Konzept, die Instrumente, die Umsetzung



STAATSIINSTITUT
FÜR SCHULQUALITÄT UND BILDUNGSFORSCHUNG
QUALITÄTSAGENTUR





Die Publikation wurde im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus durch die Qualitätsagentur am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (qualitaetsagentur@isb.bayern.de) erstellt.

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Gestaltung: Agentur2 GmbH München; Aktualisierung: Satztechnik Lutz Stolz
Fotos: Daniel Biskup, Avenue Images GmbH, Bildagentur Mauritius GmbH, Getty Images Deutschland GmbH
Druck: Druckerei Jagusch GmbH, Wallenfels

Wegen der leichteren Lesbarkeit ist lediglich die männliche Person (Lehrer, Schüler etc.) angegeben; dabei wurde überall die weibliche Person (Lehrerin, Schülerin etc.) mit bedacht.

© Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München 2010

Inhalt

Vorwort	4
Warum externe Evaluation?	7
Was ist Evaluation?	9
Was wird evaluiert?	12
Wer evaluiert?	23
Wie wird ein verantwortungsvoller Umgang mit Evaluationsdaten sichergestellt?	25
Wie läuft eine externe Evaluation ab ?	27
Welche Instrumente und Methoden werden eingesetzt?	35
Wie wird bewertet?	45
Wie geht es nach der externen Evaluation weiter ?	48
Welchen Nutzen hat die externe Evaluation?	50
Wo gibt es weitere Informationen ?	51
EXTERNE EVALUATION AN BAYERNS SCHULEN	3



Dr. Ludwig Spaenle



Dr. Marcel Huber

Vorwort

Unsere bayerischen Schulen arbeiten auf einem hohen Qualitätsniveau, wie nationale und internationale Vergleichsstudien in den letzten Jahren wiederholt gezeigt haben. Durch eine Reihe von Maßnahmen wird dieses Niveau – auf der Ebene der Einzelschule und des Schulwesens insgesamt – gesichert und weiterentwickelt. Als besonders wirkungsvoll hat sich dabei die externe Evaluation erwiesen, die für Lehrkräfte, Schulleitungen und Schulaufsicht, aber auch für Schülerinnen und Schüler sowie für die Eltern Wissen für die Weiterentwicklung der Qualität von Unterricht und Erziehung an der einzelnen Schule bereitstellt.

Als die externe Evaluation im Schuljahr 2003/04 im Rahmen einer Pilotphase an unseren Schulen eingeführt worden ist, hat dies anfänglich Skepsis hervorgerufen. Diese Skepsis war verständlich, war „Evaluation“ bis zu diesem Zeitpunkt doch an den meisten Schulen noch ein Fremdwort. Durch die Praxis der letzten Jahre haben sich die anfänglichen Bedenken aber als unbegründet erwiesen. Mehr als 2500 bayerische Schulen haben inzwischen die Erfahrung gemacht, dass externe Evaluation kein Instrument der Kontrolle ist, sondern eine Rückmeldung durch kritische, aber wohlwollende Experten. Die externe Evaluation zeigt der Schule ihre Stärken und Schwächen und hilft, Schulleben und Unterricht den jeweiligen Herausforderungen gemäß weiter zu entwickeln.

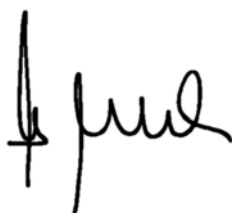
Die externe Evaluation ist mittlerweile zu einem bewährten Instrument der Qualitätssicherung und -entwicklung in Bayern geworden. Deshalb wurde sie zum 1. August 2008 im Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen verankert (Art. 113a, im Zuge der Novellierung zum 1. August 2010: Art. 113c). Sie hat sich vor allem deshalb bewährt, da sie von Personen durchgeführt wird, die Lehrkräfte der jeweiligen Schulart sind, also etwas von der Eigenart des „Gegenstandes“, den sie evaluieren, verstehen. Zusätzlich sind ehrenamtliche Evaluatoren aus der Wirtschaft und der Elternschaft tätig, die die Sicht auf unsere Schulen um wertvolle Aspekte ergänzen.

Bewährt hat sich auch die Zusammenarbeit zwischen der Schulaufsicht und der Qualitätsagentur am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, die gemeinsam für die externe Evaluation verantwortlich sind: Die Schulaufsicht koordiniert und organisiert den Einsatz der Evaluatorinnen und Evaluatoren und nimmt die Anregungen aus der Evaluation für ihre weitere Arbeit mit den Schulen auf; die Qualitätsagentur ist verantwortlich für das Konzept der externen Evaluation, bildet die Evaluatorinnen und Evaluatoren entsprechend aus und begleitet sie.

Wir bedanken uns bei allen, die engagiert und kompetent am Aufbau der externen Evaluation mitgewirkt haben: bei den Mitarbeitern der Qualitätsagentur, bei den Vertretern der Schulaufsicht und nicht zuletzt bei den Evaluatoren, die durch ihren Einsatz vor Ort einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung an den bayerischen Schulen leisten.

Aufgrund der Erfahrungen der genannten drei Personengruppen während der ersten Jahre der externen Evaluation wurden zwischenzeitlich einige Optimierungen vorgenommen, die in diese überarbeitete Broschüre Eingang gefunden haben. Wir sind davon überzeugt, dass dies dazu beiträgt, die externe Evaluation bayerischer Schulen weiterhin gewinnbringend durchzuführen. Dann werden unsere Schulen auch in Zukunft neuen Herausforderungen erfolgreich begegnen.

München, im August 2010



Dr. Ludwig Spaenle
Staatsminister



Dr. Marcel Huber
Staatssekretär



An die Fachbetriebe
erwünschte

Schuljahr bitte bis 25.10.2012
mitteilen!

Handwritten text on a white paper, partially obscured and tilted.

Schuljahr bitte bis 25.10.2012
mitteilen! El/Le



Warum externe Evaluation?

Qualitätssicherung ist seit jeher ein wichtiges Anliegen der bayerischen Schulpolitik. Die landesweit verbindlichen Lehrpläne und die zentralen Abschlussprüfungen sind Ausdruck des Bestrebens, an allen Schulen im Freistaat ein gleichmäßig hohes Qualitätsniveau sicherzustellen.

Qualitätssicherung als wichtiges Anliegen

Durch die intensive Auseinandersetzung mit ausländischen Schulsystemen im Gefolge der seit Mitte der 90er Jahre durchgeführten internationalen Schulleistungstudien (TIMSS, PISA, PIRLS/IGLU) hat sich hierzulande das Bewusstsein für die Bedeutung qualitätssichernder Maßnahmen weiter geschärft. Blickt man auf international erfolgreiche Staaten, so stellt man fest, dass dort einerseits die Einzelschulen relativ viele Freiräume genießen, man ihnen andererseits aber auch Standards setzt, über deren Erfüllung sie regelmäßig Rechenschaft ablegen müssen. Diese Rechenschaftslegung geschieht in Form von Vergleichstests sowie durch Verfahren interner und externer Schulevaluation.

Nach einer Pilotphase im Schuljahr 2003/04 wurde die externe Evaluation von Schulen in Bayern zum Schuljahr 2005/06 als wichtige Maßnahme zur Qualitätssicherung und -entwicklung flächendeckend eingeführt. Sie dient ausdrücklich nicht der Beurteilung oder der Kontrolle von Personen, sondern der Analyse von Bedingungen und der Bewertung von Prozessen der schulischen Arbeit. Der Blick richtet sich also nicht auf die einzelne Lehrkraft, sondern auf die Schule als Organisation.

Externe Evaluation in Bayern

Externe Evaluation soll zum einen den einzelnen Schulen dabei helfen, die Wirksamkeit ihrer Arbeit besser einzuschätzen, ihre Stärken ebenso zu erkennen wie ihre Schwächen. Wo Verbesserungsbedarf festgestellt wird, werden in den Evaluationsberichten konkrete Empfehlungen ausgesprochen, auf deren Grundlage Zielvereinbarungen zwischen Schule und Schulaufsicht getroffen werden. Externe Evaluation soll zum anderen Informationen für Verbesserungsmöglichkeiten auf Systemebene bereitstellen.

*Überarbeitung
der eingesetzten
Instrumente*

Nicht nur die Arbeit der Schulen wird an Qualitätsstandards gemessen; auch die externe Evaluation selbst muss hohen Qualitätsanforderungen entsprechen. Daher wurden – auf der Grundlage der Rückmeldungen, die in den letzten Jahren aus den Reihen der Schulaufsicht, der Evaluatoren und der Schulen bei der Qualitätsagentur eingegangen sind – die eingesetzten Instrumente überarbeitet und weiter objektiviert. Das Verfahren selbst wurde dabei nicht verändert.

In der vorliegenden Broschüre werden das Verfahren, die Methoden und die objektivierten Instrumente dargestellt.

Was ist Evaluation?

Evaluation ist eine auf weitgehend objektive Daten gestützte Methode zur Qualitätssicherung, die sich in der Wirtschaft, in der Wissenschaft und in sozialen Institutionen längst bewährt hat. Mit ihrer Hilfe werden Arbeitsprozesse und die dabei erzielten Ergebnisse verbessert: Evaluation ist deshalb aus der Entwicklung von Organisationen nicht mehr wegzudenken; sie ist zentrales Merkmal einer lernenden Organisation.

*Evaluation als
definierte
Methode*

Evaluation liefert Anregungen zur Weiterentwicklung und Verbesserung einer Organisation. Sie ist das Innehalten auf dem Weg zu einem bestimmten Ziel, das in unserem Fall die gute Schule mit einem guten Unterricht ist, in der Schüler gerne lernen und Lehrkräfte gerne arbeiten.

Zu unterscheiden sind externe und interne Evaluation. Bei der externen Evaluation werden Maßstäbe (nach dem Kenntnisstand der einschlägigen wissenschaftlichen Forschung zur Qualität von Schule und Unterricht) von außen vorgegeben; die Evaluation wird von externen Evaluatoren durchgeführt. Bei einer internen Evaluation dagegen bestimmt die einzelne Schule selbst die Vorgehensweise. Sie bewertet die eigene Praxis nach ausgewählten Kriterien mit dem Ziel, diese Praxis zu verbessern und weiter zu entwickeln.¹

*Externe und
interne
Evaluation*

Interne und externe Evaluation gehören – wie zwei Seiten einer Medaille – grundsätzlich zusammen. Sie ersetzen sich nicht gegenseitig, sondern ergänzen einander. In Art. 113c des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) ist deshalb festgelegt, dass beide Formen der Evaluation für staatliche Schulen in Bayern verpflichtend sind. Insofern sollen interne und externe Evaluationsmaßnahmen im Wechsel durchgeführt werden.

¹ Vgl. dazu die Broschüre „Interne Evaluation an Bayerns Schulen“, herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus“, 2., überarbeitete Auflage 2010.

Die Qualitätskriterien einer guten Schule und eines guten Unterrichts, die die externe Evaluation in Augenschein nimmt, haben auch für die interne Evaluation Gültigkeit; diese kann sich aber mit der Bewertung von Ausschnitten oder einzelnen Projekten begnügen. Die Tatsache, dass die Kriterien für Qualität und die Verfahren in jeweils spezifischer Gestaltung für beide Formen der Evaluation die Grundlage darstellen, sichert ein einheitliches Konzept für Schul- und Unterrichtsqualität und gibt der Richtung der Qualitätsentwicklung eine zuverlässige Orientierung.

Qualitätsstandards der externen Evaluation

Die externe Evaluation bayerischer Schulen orientiert sich selbst an bestimmten Qualitätsstandards. Diese dienen dem Ziel, sachgerechte Bewertungen zu erreichen, die an den evaluierten Schulen Akzeptanz finden und ihnen Anregungen für ihre künftige Arbeit geben.

- Aus der externen Evaluation ergibt sich ein weitgehend objektives, an den Leitzielen von Bildung und Erziehung orientiertes Bild von der Arbeit an einer Schule. Dazu werden Qualitätsmerkmale guter Schulen und guten Unterrichts festgelegt und allen Beteiligten bekannt gegeben.
- Externe Evaluation muss frei sein von subjektiven Theorien. Es ist unwichtig, was einzelne Evaluatoren für wichtig halten. Die Kriterien für die Qualität von Schule und Unterricht müssen dem Stand der jeweiligen wissenschaftlichen Forschung genügen, also valide und intersubjektiv nachvollziehbar sein.
- Externe Evaluation setzt Fakten an die Stelle von Vermutungen. Aus diesem Grund kommen erprobte sozialwissenschaftliche Verfahren zum Einsatz: standardisierte schriftliche Befragungen, Dokumentenanalysen, standardisierte Beobachtungen und qualitative Interviews.
- Alle Personengruppen an einer Schule, die zur externen Evaluation ansteht, werden über die Evaluationsmethoden und -instrumente, die zum Einsatz kommen, informiert. Durch diese Transparenz können Betroffene zu Beteiligten werden, nicht nur Lehrkräfte, sondern auch Schüler und Eltern.
- Die Ergebnisse eines Evaluationsprozesses müssen aus ihm selbst hervorgehen. Die vorgefundenen Sachverhalte sind für die Bewertung ausschlaggebend, nicht das Image einer Schule oder von Dritten zugetragene Informationen.
- Externe Evaluation mündet in klar formulierte und verbindliche Ziel- und Handlungsvereinbarungen, die entschieden eine notwendige Qualitätsentwicklung und -sicherung im Auge haben und vorantreiben.

- Evaluatoren geben keine Anweisungen, sondern Empfehlungen. Nach der durchgeführten Evaluation begleitet die Schulaufsicht die Schule beim Prozess der Qualitätsentwicklung.

Evaluation beachtet bestimmte Prinzipien, damit sie Hilfe sein kann:

Prinzipien der externen Evaluation

- Die externe Evaluation ist grundsätzlich von Wohlwollen gegenüber der Schule getragen und behandelt diese fair. Die Evaluatoren verstehen sich als „kritische Freunde“. Sie begegnen den Evaluierten respektvoll und wertschätzend, weshalb auch Unzulänglichkeiten und Schwierigkeiten offen angesprochen werden können. Damit diese Offenheit gewährleistet ist, dürfen Evaluatoren und Evaluierte nicht in einer besonderen – dienstlichen oder privaten – Beziehung zueinander stehen. Deshalb werden Evaluatoren, die eine derartige Beziehung zu einer Person an einer zu evaluierenden Schule haben, dort nicht eingesetzt.
- Bei der externen Evaluation wird niemand bloßgestellt. Diskretion spielt eine wichtige Rolle. Es geht um die Schule bzw. um Arbeits- und Fachgruppen als Ganzes, nicht um einzelne Personen. Der Bericht über die Schulleitungsprozesse wird deshalb dem Lehrerkollegium und den Schüler- und Elternvertretern nicht vorgestellt. Der Schutz der Person gilt auch für alle Fälle, in denen auf Grund spezieller Funktionen und Tätigkeiten einzelne Personen identifiziert werden können. Namen erscheinen folglich im Evaluationsbericht nicht. Zudem unterschreiben alle Evaluatoren eine Verschwiegenheitserklärung.

Was wird evaluiert?


Qualitäts- bereiche

Schule ist eine komplexe Institution und Unterricht ist ein komplexes Ereignis. Die Qualitätsbereiche und -kriterien, die der externen Evaluation zugrunde liegen, müssen diese Komplexität sowohl systemisch stimmig als auch systematisch erfassen und abbilden. Sie basieren im Wesentlichen auf pädagogischen und lernpsychologischen Erkenntnissen, bezüglich derer in der aktuellen Schulforschung Übereinstimmung besteht. Grundlage dafür bleibt der öffentliche Auftrag an die Schulen, Kinder und Jugendliche zu bilden und zu erziehen.

Mit Hilfe des Qualitätstableaus einer guten Schule werden bei der externen Evaluation vier Qualitätsbereiche untersucht, die weiter in 16 Teilbereiche untergliedert sind. Die Qualitätsbereiche „Rahmenbedingungen“ und „Ergebnisse schulischer Arbeit“ werden lediglich beschrieben. Diese Beschreibung dient der Schule als Reflexionsgrundlage. In den Qualitätsbereichen „Prozessqualitäten Schule“ und „Prozessqualitäten Unterricht und Erziehung“ erfolgt mit vorgegebenen Kriterien, die eine Eigenschaft beschreiben, die stärker oder weniger stark ausgeprägt sein kann, eine Bewertung („Große Stärke“, „Stärke“, „Schwäche“ oder „Große Schwäche“).

Qualitätstabelle der externen Evaluation

4 Qualitätsbereiche mit 16 Teilbereichen

Rahmenbedingungen (beschreibend)	Prozessqualitäten Schule (bewertend) (13 Kriterien)	Prozessqualitäten Unterricht und Erziehung (bewertend) (10 Kriterien)	Ergebnisse schulischer Arbeit (beschreibend)
16 Teilbereiche			
Standort der Schule	Leitung der Schule <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Personalführung • Zielorientiertheit der Leitung • Effizienz der Arbeitsorganisation 	Ablauf <ul style="list-style-type: none"> • Effizienz der Lernzeitnutzung • Effizienz der Verhaltensregulierung 	Unterrichtscharakteristik
Schülerschaft	Arbeit des Kollegiums <ul style="list-style-type: none"> • Offenheit gegenüber dem schulischen Umfeld • Abgestimmtheit der kollegialen Arbeit 	Darstellung <ul style="list-style-type: none"> • Strukturiiertheit der Darstellung • Klarheit der Darstellung 	Niveau der Lernergebnisse
Personalstruktur	Entwicklung der Schule <ul style="list-style-type: none"> • Offenheit für Veränderungen • Systematik der Qualitätsentwicklung • Systematisches Monitoring 	Gestaltung <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Unterstützung • Förderung selbstgesteuerten Lernens • Förderung der Lernmotivation • Sicherung des Lernerfolgs • Förderung überfachlicher Kompetenzen 	Zufriedenheit [mit der Arbeit der Schule]
Materielle und finanzielle Ressourcen	Schulkultur <ul style="list-style-type: none"> • Achtung der Beteiligten • Interessensförderung • Intensität der Mitwirkung • Förderung der Identifikation mit der Schule • Förderung der Integration/Inklusion 	Unterrichtsklima <ul style="list-style-type: none"> • Lernförderlichkeit des Unterrichtsklimas 	
Organisatorische Besonderheiten			

Rahmenbedingungen

Die unter **Rahmenbedingungen** aufgelisteten Teilbereiche benennen die besonderen Voraussetzungen und Bedingungen, unter denen eine Schule arbeitet und die sich auf die Arbeit einer Schule auswirken. Sie werden folglich im Evaluationsbericht nicht bewertet, sondern nur beschrieben. Bezüglich des Teilbereichs „Materielle und finanzielle Ressourcen“ wird von den Evaluatoren jedoch festgehalten, ob sie diese als „förderlich“ oder „einschränkend“ für die Arbeit einer Schule einschätzen.

- Standort der Schule* Mit **Standort der Schule** ist die geographische Lage der Schule sowohl in der Region (z. B. Randgebiet) als auch innerhalb der Kommune (z. B. Wohnumfeld, Anbindung) gemeint.
- Schülerschaft* Hier wird die jeweils schulspezifische Zusammensetzung der **Schülerschaft** betrachtet, wobei insbesondere solche Aspekte berücksichtigt werden, von denen erwartet wird, dass sie die pädagogische Arbeit an einer Schule beeinflussen, z. B. der Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund.
- Personalstruktur* Als **Personalstruktur** wird die Zusammensetzung des schulischen Personals bezeichnet, wobei vor allem solche Merkmale berücksichtigt werden, die für das organisatorische und pädagogische Handeln einer Schule relevant sein können, z. B. der Anteil von Lehrkräften in Teilzeit.
- Materielle und finanzielle Ressourcen* Mit **Materielle und finanzielle Ressourcen** sind die baulichen Gegebenheiten und die lernspezifische Ausstattung einer Schule (z. B. Bibliothek, Computerraum) in Bezug auf Vollständigkeit, Funktionalität und Ergonomie gemeint.
- Organisatorische Besonderheiten* Als **Organisatorische Besonderheiten** werden spezifische Aspekte des schulischen Angebots erfasst, die sich dauerhaft in der Schulorganisation niederschlagen, z. B. die angebotenen Ausbildungsrichtungen/Berufsfelder.

Prozessqualitäten Schule

Die Bereiche **Prozessqualitäten Schule** und **Prozessqualitäten Unterricht und Erziehung** enthalten Qualitätskriterien, bei denen davon auszugehen ist, dass sie für eine optimale Förderung der Schüler möglichst stark ausgeprägt sein sollten. In den Anforderungen ist festgelegt, was jeweils erfüllt sein muss, damit ein Kriterium als stark ausgeprägt gelten kann.

In der Schul- und Unterrichtsforschung besteht weitgehend Konsens, dass sich Merkmale von Schulqualität, wie die im Folgenden beschriebenen, zwar nur in geringem Ausmaß direkt auf die Schülerleistungen auswirken, dass sie aber sehr wohl indirekt dafür von Bedeutung sind, weil sie die Unterrichtsqualität mit prägen. So wird sich beispielsweise ein Schulklima, in dem Lernen und Leisten einen hohen Stellenwert haben, auch auf die Lernbereitschaft der Schüler im Unterricht auswirken.

Im Bereich **Prozessqualitäten Schule** werden in den Teilbereichen **Leitung der Schule, Arbeit des Kollegiums, Entwicklung der Schule** und **Schulkultur** die folgenden Kriterien bewertet.

Beim Kriterium **Unterstützende Personalführung** geht es um die Frage, inwieweit die Leitung der Schule die Mitarbeiter so führt, dass deren Fähigkeiten in der Arbeit voll zum Einsatz kommen.

*Unterstützende
Personalführung*

Anforderungen:

1. Die individuellen Fähigkeiten der Mitarbeiter werden mit den schulischen Anforderungen abgestimmt.
2. Es gibt etablierte Verfahren zur Vorbeugung und Lösung von Problemen.
3. Den Mitarbeitern werden Anreize für ihre Arbeit gegeben.

Beim Kriterium **Zielorientiertheit der Leitung** geht es um die Frage, inwieweit die Leitung die Arbeit an der Schule an Zielen ausrichtet.

*Zielorientiertheit
der Leitung*

Anforderungen:

1. Es gibt handlungsleitende Zielvorgaben in allen Arbeitsbereichen.
2. Es gibt eine klare Prioritätensetzung in allen Arbeitsbereichen.
3. Beschlüsse haben hohe Verbindlichkeit.

*Effizienz der
Arbeits-
organisation*

Beim **Kriterium Effizienz der Arbeitsorganisation** geht es um die Frage, inwieweit die Leitung der Schule für arbeitsökonomische Abläufe sorgt.

Anforderungen:

1. Es gibt geregelte Zuständigkeiten.
2. Es gibt etablierte Strukturen zur Organisation von Wissen (Wissensmanagement).
3. Es gibt verbindlich geregelte Arbeitsabläufe.
4. Es gibt etablierte Richtlinien für die Weitergabe von Informationen für alle relevanten Bereiche.

*Offenheit
gegenüber dem
schulischen
Umfeld*

Beim Kriterium **Offenheit gegenüber dem schulischen Umfeld** geht es um die Frage, inwieweit die Arbeit des Kollegiums darauf ausgerichtet ist, mit externen Partnern zusammenzuarbeiten.

Anforderungen:

1. Der Kontakt mit externen Partnern wird systematisch gepflegt.
2. Schulexterne Personen und Institutionen werden gezielt in schulische Aktivitäten eingebunden.
3. Die Schule engagiert sich in ihrem sozialen Umfeld.

*Abgestimmtheit
der kollegialen
Arbeit*

Beim Kriterium **Abgestimmtheit der kollegialen Arbeit** geht es um die Frage, inwieweit die pädagogischen Aktivitäten jedes Einzelnen auf die vergangene bzw. parallel stattfindende pädagogische Arbeit anderer Personen Bezug nehmen.

Anforderungen:

1. Es gibt verbindliche Pläne, in denen pädagogische Anknüpfungspunkte jahrgangs- und fächerübergreifend festgelegt werden.
2. Es gibt institutionalisierte Kommunikationsstrukturen zur übergreifenden Abstimmung der pädagogischen Arbeit.
3. Es gibt verbindliche Absprachen für die pädagogische Arbeit.

*Offenheit für
Veränderungen*

Beim Kriterium **Offenheit für Veränderungen** geht es um die Frage, inwieweit die Entwicklung der Schule darauf ausgerichtet ist, neue Lösungen zu aktuellen Herausforderungen zu finden.

Anforderungen:

1. Ideen bzw. Anregungen werden systematisch gesammelt und bearbeitet.
2. Es gibt etablierte Verfahren zur Identifikation von individuellen Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung.
3. Neue Programme bzw. Methoden werden ausprobiert.

Beim Kriterium **Systematik der Qualitätsentwicklung** geht es um die Frage, wie planvoll sich die Schule neuen Herausforderungen stellt.

*Systematik der
Qualitäts-
entwicklung*

Anforderungen:

1. Die Qualitätsentwicklung ist auf relevante Ziele ausgerichtet.
2. Dem Qualitätsentwicklungsprozess liegt eine feste Planung zugrunde.
3. Die Qualitätsentwicklung wird systematisch koordiniert.
4. Es gibt vorab festgelegte Kriterien zur Überprüfung der Maßnahmen.

Beim Kriterium **Systematisches Monitoring** geht es um die Frage, inwieweit die Schule die verfügbaren Informationen über die Lern- und Leistungsergebnisse zur Diagnose für eine individuelle Förderung der Schüler, als Rückmeldung über den Erfolg des eigenen Unterrichts und zur schulinternen Abstimmung der Leistungsanforderungen nutzt.

*Systematisches
Monitoring*

Anforderungen:

1. Es erfolgt eine genaue Analyse des Lernstands des einzelnen Schülers.
2. Die Leistungsanforderungen an die Schüler werden klassen- und jahrgangsübergreifend abgestimmt.
3. Die Leistungsanforderungen werden an den Lehrplänen und KMK-Bildungsstandards ausgerichtet.

Beim Kriterium **Achtung der Beteiligten** geht es um die Frage, inwieweit sich die Mitglieder der Schulfamilie wechselseitig anerkennen und respektvoll begegnen.

*Achtung der
Beteiligten*

Anforderungen:

1. Alle an Schule Beteiligten werden in ihrer Individualität geachtet.
2. Die Leistungen aller an Schule Beteiligten werden anerkannt.
3. Die Schule achtet auf die persönlichen Umstände aller Beteiligten.

Beim Kriterium **Interessensförderung** geht es darum, wie sehr die Schüler auch außerhalb des Unterrichts zur Interessensbildung angeregt werden.

*Interessens-
förderung*

Anforderungen:

1. Die Schule regt zu einer breiten Auseinandersetzung mit Werten an.
2. Die Schule regt zur Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur an.
3. Die Schule regt zu einer gesunden Lebensführung an.

*Intensität der
Mitwirkung*

Beim Kriterium **Intensität der Mitwirkung** geht es um die Frage, inwieweit die Beteiligten auf die schulischen Prozesse Einfluss nehmen können.

Anforderungen:

1. Die ästhetische Gestaltung der Schule ist mit allen Beteiligten abgestimmt.
2. Die Organisation des Schulbetriebes ist mit allen Beteiligten abgestimmt.
3. Die Gestaltung des Zusammenlebens wird regelmäßig mit allen Beteiligten abgestimmt.

*Förderung der
Identifikation
mit der Schule*

Beim Kriterium **Förderung der Identifikation mit der Schule** geht es um die Frage, inwieweit die Schulkultur darauf ausgerichtet ist, bei allen Beteiligten ein Zusammengehörigkeitsgefühl hervorzurufen.

Anforderungen:

1. In der Schule gibt es gemeinschaftsfördernde Ereignisse.
2. Die Schule hat ein einheitliches Erscheinungsbild.
3. Die Schule ermöglicht es den Beteiligten, sich aktiv in die Gestaltung des Schullebens einzubringen.

*Förderung der
Integration/
Inklusion*

Beim Kriterium **Förderung der Integration/Inklusion** geht es um die Frage, inwieweit die Schule auf die Teilhabe von Schülern mit besonderen physischen und/oder psychischen Voraussetzungen vorbereitet ist.

Anforderungen:

1. Die Schule setzt sich mit der Frage auseinander, wie die Teilhabe von Schülern mit besonderen physischen und/oder psychischen Voraussetzungen ermöglicht werden kann.
2. Die Lehrkräfte setzen sich mit der Frage auseinander, wie die Teilhabe von Schülern mit besonderen physischen und/oder psychischen Voraussetzungen ermöglicht werden kann.
3. Die Schüler sind sensibilisiert und setzen sich mit der Frage auseinander, wie die Teilhabe von Schülern mit besonderen physischen und/oder psychischen Voraussetzungen ermöglicht werden kann.

Prozessqualitäten Unterricht und Erziehung

In der Forschung ist man sich darin einig, dass Unterricht zwar immer ein einmaliges, personen- und kontextabhängiges Ereignis ist, dass es aber bestimmte Qualitätsmerkmale von Unterricht gibt, die der subjektiven Beliebigkeit Grenzen setzen. Auf solche fach- und schulartunabhängigen Qualitätsmerkmale von Unterricht konzentriert sich die Bewertung der Unterrichtsqualität im Rahmen der externen Evaluation.

Allerdings ist „Unterrichtsqualität“ ein theoretisches Konstrukt, das als solches nicht direkt beobachtbar ist, sondern nur über Indikatoren, denen ihrerseits Beobachtbares zu Grunde liegt, erschlossen werden kann. Im Rahmen der externen Evaluation erfolgt dies durch die Befragung von Lehrkräften, Schülern und Eltern bzw. Ausbildern in Betrieben an Berufsschulen zu Aspekten von Unterrichtsqualität, durch die Auswertung von Unterrichtsbeobachtungen an Hand des Beobachtungsbogens sowie durch die Interviews mit verschiedenen Personengruppen.

Die Evaluatoren untersuchen, wie der Unterricht an der Schule abläuft (Teilbereich Ablauf), wie die Unterrichtsgegenstände dargestellt werden (Darstellung), wie der Unterricht von den Lehrern gestaltet wird (Gestaltung) und wie lernförderlich das Unterrichtsklima ist (Unterrichtsklima). Sie schätzen ein, inwieweit die Anforderungen zu den folgenden Kriterien erfüllt sind.

Beim Kriterium **Effizienz der Lernzeitnutzung** geht es um die Frage, wie viel der potenziell nutzbaren Zeit (Unterrichtsstunde) auf Prozesse entfällt, die unmittelbar mit Lernen zu tun haben. Bezugspunkt für die Einschätzung der Effizienz ist immer die Lernmöglichkeit, die sich dem Schüler durch die Beschäftigung mit Lerninhalten bietet.

*Effizienz der
Lernzeitnutzung*

Anforderungen:

1. Der Unterricht verläuft ohne Leerlaufphasen.
2. Der Unterricht verläuft ohne Störungen.
3. Die Schüler sind nur mit Unterrichtsaktivitäten beschäftigt.

Effizienz der Verhaltensregulierung

Beim Kriterium **Effizienz der Verhaltensregulierung** geht es um die Frage, ob sich die Schüler im Unterricht ohne bzw. mit minimalem Eingreifen der Lehrkraft in für den Unterricht geeigneter Weise verhalten.

Anforderungen:

1. Das Verhalten wird durch Regeln gesteuert.
2. In bestimmten Situationen greifen Routinen.
3. Es gibt klassenspezifische Rituale.

Strukturiertheit der Darstellung

Beim Kriterium **Strukturiertheit der Darstellung** geht es um die Frage, inwieweit die Unterrichtsinhalte so dargeboten werden, dass sich eine für den Schüler nachvollziehbare Ordnung ergibt.

Anforderungen:

1. Der Unterricht fokussiert die Lernziele.
2. Der Unterricht wird durch Strukturierungshilfen geordnet.
3. Der Unterricht stellt Verknüpfungen zwischen Lerninhalten her.

Klarheit der Darstellung

Beim Kriterium **Klarheit der Darstellung** geht es um die Frage, inwieweit die Schüler die Informationen verstehen können, die sie zum Lernen benötigen.

Anforderungen:

1. Die im Unterricht verwendeten Begriffe sind verständlich.
2. Die zentralen Lerninhalte sind nachvollziehbar veranschaulicht.
3. Das Dargebotene ist deutlich wahrnehmbar.

Individuelle Unterstützung

Beim Kriterium **Individuelle Unterstützung** geht es um die Frage, inwieweit der Unterricht auf vorhandene Lern- und Leistungsunterschiede von Schülern Bezug nimmt.

Anforderungen:

1. Die Lehrkraft informiert sich über den Lernstand der einzelnen Schüler.
2. Die Zuwendung der Lehrkraft erfolgt lernstandsspezifisch.
3. Die Aufgabenstellung erfolgt lernstandsspezifisch.

Förderung selbstgesteuerten Lernens

Beim Kriterium **Förderung selbstgesteuerten Lernens** geht es um die Frage, inwieweit die Schüler im Unterricht diejenigen Kompetenzen erwerben können, die sie für erfolgreiche Lernprozesse benötigen.

Anforderungen:

1. Die Schüler erhalten Gelegenheiten, sich Strategien anzueignen, mit denen Wissen nachhaltig erworben werden kann.
2. Die Schüler erhalten Gelegenheiten, Strategien der Informationsbeschaffung zu erwerben.
3. Die Schüler erhalten Gelegenheiten, Strategien zur Organisation des Lernprozesses zu erwerben.

Beim Kriterium **Förderung der Lernmotivation** geht es um die Frage, inwieweit der Unterricht so gestaltet ist, dass eine hohe Bereitschaft der Schüler zum Lernen wahrscheinlich wird.

*Förderung der
Lernmotivation*

Anforderungen:

1. Die Schüler haben Möglichkeiten der Selbstbestimmung.
2. Die Schüler haben Möglichkeiten, ihre eigenen Kompetenzen zu erleben.
3. Die Schüler haben Möglichkeiten, die subjektive Bedeutsamkeit von Lerninhalten zu erleben.

Beim Kriterium **Sicherung des Lernerfolgs** geht es um die Frage, in welchem Umfang im Unterricht dafür gesorgt wird, dass ein bestimmter Unterrichtsinhalt nachhaltig gelernt wird.

*Sicherung des
Lernerfolgs*

Anforderungen:

1. Der Unterricht enthält einen hohen Anteil an Übungsphasen.
2. Die Schüler erhalten klare Rückmeldung über ihre Fehler bzw. gelungenen Ansätze.
3. Die Schüler wenden das Gelernte in verschiedenen Situationen an.

Beim Kriterium **Förderung überfachlicher Kompetenzen** geht es um die Frage, inwieweit der Unterricht so gestaltet ist, dass das Potenzial einer Person zur Entfaltung gebracht wird, in unterschiedlichen Lebens- bzw. Arbeitssituationen selbstständig und verantwortungsbewusst zu handeln.

*Förderung
überfachlicher
Kompetenzen*

Anforderungen:

1. Der Unterricht enthält Lernarrangements, in denen Kompetenzen der Selbstwahrnehmung erworben werden können.
2. Der Unterricht enthält Lernarrangements, in denen soziale Kompetenzen erworben werden können.
3. Der Unterricht enthält Lernarrangements, in denen methodische Kompetenzen erworben werden können.

Lernförderlichkeit des Unterrichtsklimas

Beim Kriterium **Lernförderlichkeit des Unterrichtsklimas** geht es um die Frage, inwieweit im Unterricht auf eine Art und Weise miteinander kommuniziert wird, die es dem Einzelnen ermöglicht, sich uneingeschränkt auf das Unterrichtsgeschehen einzulassen.

Anforderungen:

1. Die Lehrkraft geht wertschätzend mit den Schülern um.
2. Die Schüler gehen wertschätzend miteinander um.
3. Die Schüler gehen wertschätzend mit der Lehrkraft um.

Ergebnisse schulischer Arbeit

Die im Bereich **Ergebnisse schulischer Arbeit** angeführten Teilbereiche werden, wie die im Bereich **Rahmenbedingungen**, bei der externen Evaluation lediglich beschrieben, nicht bewertet.

Unterrichtscharakteristik

Als **Unterrichtscharakteristik** wird eine Zusammenschau ausgewählter Merkmale von Unterricht bezeichnet (z. B. Sozialformen), deren unterschiedliche Ausprägungen nicht allgemein zu bewerten sind, die der Schule aber als Reflexionsgrundlage für die Unterrichtsentwicklung dienen können.

Niveau der Lernergebnisse

Lernergebnisse sind alle Ergebnisse der schulinternen Leistungsfeststellungen und der schulübergreifenden Leistungstests (z. B. VERA 3) sowie alle verfügbaren Schullaufbahndaten der Schüler (z. B. Übertrittsquote).

Zufriedenheit

Gemeint ist hier die **Zufriedenheit** aller Beteiligten (Lehrkräfte, Schüler, Eltern, Ausbilder in Betrieben) mit der Arbeit ihrer jeweiligen Einzelschule.

Wer evaluiert?

In einem Evaluationsteam arbeiten drei schulische Evaluatoren und ein nichtschulischer Evaluator zusammen.

*Schulische und
nichtschulische
Evaluatoren*

Als schulische Evaluatoren sind Lehrkräfte der Schulart tätig, zu der die jeweils zu evaluierende Schule gehört. Sie verfügen in der Regel über Erfahrungen in den Bereichen Schulmanagement, Unterrichtsentwicklung und/oder Schulentwicklung, weil sie z. B. als Schulleiter, stellvertretende Schulleiter, Seminarlehrer oder Schulentwicklungsmoderatoren tätig sind. Durch ihr spezifisches schulisches Wissen sorgen sie für eine sachgerechte Evaluation von Schule und Unterricht. Abhängig von der Anzahl der Schulen, die sie evaluieren, werden Anrechnungsstunden an die Evaluatoren vergeben.

Als nichtschulische Evaluatoren sind Vertreter der Wirtschaft (z. B. Qualitätsbeauftragte oder Ausbildungsleiter von Unternehmen) und Eltern ehrenamtlich tätig. Durch sie werden Aspekte der Qualitätssicherung aus anderen gesellschaftlichen Bereichen sowie Erwartungen der Öffentlichkeit an eine gute Schule in die externe Evaluation eingebracht.

Von den Evaluatoren werden spezielle Kenntnisse und Kompetenzen erwartet (Art. 113c BayEUG und Gesetzesbegründung):

Kompetenzen

- Kenntnisse in aktuellen Fragen der Schul- und Bildungspolitik
- Kenntnisse über Evaluation als eine definierte sozialwissenschaftliche Methode
- Kenntnisse von Merkmalen einer guten Schule und ihren Indikatoren
- Kenntnisse von Merkmalen eines guten Unterrichts und zeitgemäßen Formen des Lehrens und Lernens
- kommunikative Fähigkeiten
- Teamfähigkeit
- Fähigkeit zur Diskretion

Qualifizierung Die Schulaufsicht benennt der Qualitätsagentur Personen, die für die Mitarbeit in einem Evaluationsteam geeignet erscheinen und entsprechend qualifiziert werden sollen. Diese Personen werden nach einem Vorgespräch mit einem Mitarbeiter der Qualitätsagentur in einer einwöchigen Grundqualifizierung (vor Aufnahme der Evaluatorentätigkeit) und zwei halbwöchigen Weiterqualifizierungsmodulen (im ersten Jahr der Tätigkeit) in Zusammenarbeit von Qualitätsagentur und Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen ausgebildet.

Die nichtschulischen Evaluatoren werden durch die jeweils zuständige Schulaufsicht in ihre Aufgabe eingeführt.

Die Qualitätsagentur führt zudem jährlich Tagungen durch, die der Fortbildung der Evaluatoren dienen und Gelegenheit zu fachlichem Austausch bieten.

Wie wird ein verantwortungsvoller Umgang mit Evaluationsdaten sichergestellt?

Die bei der Evaluation gewonnenen Daten sind nicht für eine Weitergabe an Dritte bestimmt, sondern dienen der schulinternen Arbeit zur Qualitätssteigerung. Dies ist gesetzlich festgelegt: Die Verwendung der bei der Evaluation gewonnenen Daten darf nur zum Zweck der Sicherung und Verbesserung der Qualität von Unterricht und Erziehung erfolgen. Eine Verarbeitung und Nutzung der Daten zu anderen Zwecken ist unzulässig (Art. 113c Abs. 3 Satz 3 BayEUG).

Evaluation erfordert sowohl auf der Seite der Schule als auch bei den Evaluatoren ein gemeinsames Bemühen um die Sache und große Offenheit. Offenheit aber setzt den Schutz durch Diskretion voraus. Die Beamten der Schulaufsicht und die schulischen Evaluatoren sind durch Dienstpflicht zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die schulischen Evaluatoren unterschreiben zudem eine Erklärung, in der sie Diskretion und die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen zusichern.

Diskretion

Erklärung

Mir ist bekannt, dass ich als Mitglied eines Evaluationsteams zur Diskretion verpflichtet bin und die Personenrechte und die Datenschutzbestimmungen achten und einhalten muss. Ich verpflichte mich, keine Informationen über Personen oder über die Schule an Dritte weiterzugeben. Der im Rahmen der Evaluation erstellte Evaluationsbericht dient ausschließlich dienstlichen Zwecken, vor allem der Information der Schule, der Zusammenarbeit zwischen Schule und Schulaufsicht und zum Zwecke der allgemeinen Auswertung durch die Qualitätsagentur.

Name: _____

Schulart: _____

Evaluationsteam des Bezirks: _____

Ort / Datum

Unterschrift

Die nichtschulischen Evaluatoren werden als ehrenamtlich Tätige nach § 1 des Verpflichtungsgesetzes durch die zuständige Schulaufsicht zur Diskretion verpflichtet und über mögliche Konsequenzen bei Nichteinhaltung aufgeklärt.

Wie läuft eine externe Evaluation ab?

Bei der externen Evaluation bayerischer Schulen ist die Schulaufsicht zuständig für die Organisation und Koordination, die Qualitätsagentur für das Konzept und die fachliche Betreuung der Evaluationsteams.²

Zuständigkeiten

Schulen haben die Möglichkeit, sich freiwillig bei ihrer Schulaufsicht für eine externe Evaluation zu melden. Die Schulaufsicht kann Schulen aber auch gezielt dafür benennen oder sie durch die Qualitätsagentur per Zufallsziehung ermitteln lassen. Nach Art. 113c des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) sind alle staatlichen Schulen Bayerns zur Evaluation verpflichtet.

Auswahl der Schulen

² In dieser Broschüre werden nur die Grundlagen des Verfahrens dargestellt. Einzelheiten der Vorgehensweise sind in einem speziellen Leitfaden für Evaluatoren geregelt.

Durchführung der externen Evaluation

Zeit			ca. 8 Wochen	ca. 5 Wochen	ca. 2 Wochen		
			Vorstellungskonferenz	Befragung	Datenerhebung		Organisationsplanung
Schule	Information über die Teilnahme an der externen Evaluation durch die Schulaufsicht		Vorstellung des Teams Informationen über: <ul style="list-style-type: none"> • Konzept • Instrumente • Kriterien • Ablauf 	Durchführung der Befragung: <ul style="list-style-type: none"> • Lehrkräfte online • Schüler online • Eltern/Ausbildungsbetriebe (BS) Papierform 	Schulportfolio: <ul style="list-style-type: none"> • allg. Schuldaten • Schülerleistungsdaten • Organisation (AGs, Geschäftsverteilungsplan etc.) • pädagogische Zielsetzungen (Leitbild etc.) 	Datenlieferung der Schule an das Team	Festlegung des Ablaufs: Wer? Was? Wo? Mit wem? Schule schlägt Unterrichtsstunden vor (etwa die Hälfte profilbildende Fächer) Organisation der Interviews
Teilnehmer			Evaluations-team <ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung • Lehrkräfte • Vertreter der Eltern/Ausbildungsbetriebe (BS) • Vertreter der Schüler • nicht lehrendes Personal • Sachaufwandsträger 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrkräfte • Schüler • Eltern/Ausbildungsbetriebe (BS) 			<ul style="list-style-type: none"> • Teamsprecher • Schulleitung • Steuergruppe
Instrumente / Arbeitsmittel			Bayerisches Konzept der externen Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • Broschüre • Literaturhinweise • Portal (www.evaluation.bayern.de) 	schulart-spezifische Fragebogen	schulart-spezifisches Datenblatt	Vorlage zur Datenauswertung	
Team		<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme mit der Schule • Festlegung des Zeitrahmens 				<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Befragungsauswertung • Datenauswertung • Vorbereitung der Interviews 	Auswahl des zu beobachtenden Unterrichts

0	ca. 1 Woche		ca. 3 Wochen				
3 Schulbesuchstage		Bericht	evtl. kommentierte Stellungnahme der Schule	Abschlussbericht		Ziel- und Handlungsvereinbarungen	
<ul style="list-style-type: none"> Schulhausrundgang Unterrichtsbeobachtungen Interviews 		Vorstellung des Berichts Feedback an das Team	evtl. abweichende Stellungnahme der Schule		<ul style="list-style-type: none"> Auswertung des Evaluationsberichts Erarbeitung möglicher Ziele 	Vereinbarung der Ziele	Umsetzung der Zielvereinbarungen
<ul style="list-style-type: none"> Schulleitung Lehrkräfte bzw. Fachbetreuer und Personalrat Steuergruppe Schüler Eltern nichtlehrendes Personal Sachaufwandsträger Ausbildungsbetriebe (BS) 		Evaluations-team <ul style="list-style-type: none"> Schulleitung Lehrkräfte Vertreter der Eltern/Ausbildungsbetriebe (BS) Vertreter der Schüler nicht lehrendes Personal Sachaufwandsträger 	Schulfamilie		verschiedene Gremien	Schulleitung/ Schulaufsicht	Schule/ Schulaufsicht
<ul style="list-style-type: none"> Beobachtungsbogen für den Schulhausrundgang Unterrichtsbeobachtungsbogen Interviewleitfaden 	Vorlage zur Datenauswertung	<ul style="list-style-type: none"> Berichtsformular (Schule, Schulleitung) Feedbackbogen 		Berichtsformular (Schule, Schulleitung)		Formblatt „Ziel- und Handlungsvereinbarungen“	
Durchführung der Schulbesuchstage	Erstellung des Berichts: <ul style="list-style-type: none"> Einschätzung der Anforderungen Begründen der Einschätzungen Angabe der Belege Bewerten der Kriterien (Stärken/Schwächen) Empfehlen von Handlungsfeldern 	Erstellen des Abschlussberichts und Versand an Schule, Schulaufsicht, Qualitätsagentur					

Vorbereitung des Schulbesuchs

- Kontaktaufnahme** Nachdem feststeht, dass eine Schule evaluiert wird, nimmt der Teamsprecher des zuständigen Evaluationsteams Kontakt mit der Schulleitung auf, um sich vorzustellen und einen Termin für das Organisationsgespräch zu vereinbaren.
- Organisationsgespräch** Das Organisationsgespräch, an dem mindestens der Teamsprecher und die Schulleitung beteiligt sind, dient dem persönlichen Kennenlernen und der Vorbereitung der Evaluation. Die Schulleitung wird über die Organisation der Befragung, die Zusammenstellung des Schulportfolios und den Ablauf der Schulbesuchstage informiert.
- Vorstellungskonferenz** Etwa acht Wochen vor den Schulbesuchstagen wird die Schule – Schulleitung, Lehrerkollegium, nicht lehrendes Personal, Schülervertreter, Vertreter der Eltern bzw. Ausbildungsbetriebe und Vertreter des Sachaufwandsträgers – durch das Evaluationsteam in einer gemeinsamen Konferenz, zu der die Schulleitung einlädt, über Vorbereitung, Durchführung und Inhalte der Evaluation informiert. In dieser Konferenz sind alle Mitglieder des Evaluationsteams anwesend, um sich auch persönlich vorzustellen.
- Durchführung der standardisierten Befragung** Nach der Vorstellungskonferenz werden mit Hilfe einer standardisierten Befragung von Lehrkräften, Schülern und Eltern (bzw. Ausbildern in Betrieben bei Berufsschulen) Einschätzungen und Meinungen dieser Personengruppen über ihre Schule erfasst.
- Die Befragung von Lehrkräften und Schülern erfolgt unter Verwendung eines schulspezifischen Zugangscodes in der Regel online, die Befragung der Eltern und Ausbilder in Papierform. Vorab erhält die Schule Hinweise von der Qualitätsagentur, was sie zur Sicherung der Anonymität der Befragten und der Repräsentativität der Ergebnisse zu beachten hat. Die Befragung wird an der Qualitätsagentur ausgewertet, die Ergebnisse sind sowohl von den Evaluatoren als auch von der Schulleitung online abrufbar.
- Bereitstellung des Schulportfolios** Etwa zwei Wochen vor den Schulbesuchstagen stellt die Schule dem Evaluationsteam das sog. Schulportfolio zur Verfügung. Es besteht aus einem ausgefüllten Datenblatt mit grundlegenden Informationen (z. B. zu Schülerzahlen, zur Organisation oder pädagogischen Zielsetzungen) und ggf. weiteren Materialien, die dokumentieren, welche vereinbarten Ziele (z. B. Leitbild), Maßnahmen (z. B. Schulverfassung) und Ordnungsstrukturen (z. B. Zeitpläne) es an der Schule gibt.

Das Schulportfolio und die Ergebnisse der Befragung werden von den Evaluatoren analysiert und zur Erstellung erster Hypothesen über mögliche Stärken und Schwächen der Schule genutzt, die dann während der Schulbesuchstage durch die Beobachtungen und Interviews überprüft und ergänzt werden.

*Vorbereitung
der Evaluatoren*

Durchführung des Schulbesuchs

Die Schulbesuchstage erstrecken sich in der Regel über drei Tage und umfassen einen Schulhausrundgang, Unterrichtsbeobachtungen und Interviews.

Da bei einer Evaluation zur Sicherung der Objektivität eine mehrperspektivische Betrachtungsweise wichtig ist, führen grundsätzlich mindestens zwei Teammitglieder gemeinsam eine Evaluationsmaßnahme (Unterrichtsbeobachtung, Interview) durch.

Die Schule kann am Anfang der Schulbesuchstage – wenn sie dies möchte – eine kurze Präsentation mit Informationen über laufende Projekte durchführen.

*Präsentation
der Schule*

Bei einem Schulhausrundgang, bei dem das Evaluationsteam von einem Mitglied der Schulleitung (und ggf. auch von einem Mitarbeiter der Hausverwaltung und einem Vertreter des Sachaufwandsträgers) begleitet wird, werden vor allem Informationen zu den materiellen und finanziellen Ressourcen der Schule eingeholt und auf dem Beobachtungsbogen für den Schulhausrundgang festgehalten.

*Schulhaus-
rundgang*

Die Unterrichtsbeobachtung erfolgt ausschließlich auf der Grundlage des Unterrichtsbeobachtungsbogens.

*Unterrichtsbe-
obachtung*

In der Regel werden insgesamt 18 Unterrichtsstunden besucht. Die Schule kann entweder den Evaluatoren die freie Auswahl lassen oder ihnen für jeden Schulbesuchstag 12 Unterrichtsstunden vorschlagen, aus denen sie dann 6 Stunden auswählen.

Für die Auswahl der Unterrichtsstunden gilt:

- Beobachtung der Hälfte der Unterrichtsstunden in den profilbildenden Fächern der jeweiligen Schulart, Beobachtung der anderen Hälfte in verschiedenen weiteren Fächern
- Beobachtung des Unterrichts in verschiedenen Jahrgangsstufen (z. B. Unter-, Mittel- und Oberstufe)
- Beobachtung von nur einer Unterrichtsstunde pro Lehrkraft (an kleinen Schulen deshalb manchmal weniger als 18 Unterrichtsstunden)

Nach jeder Unterrichtsbeobachtung kann ein kurzes Gespräch zwischen der Lehrkraft und den Evaluatoren stattfinden. Bei diesem Gespräch geht es nicht um eine Bewertung der Einzelstunde, sondern um ihre Einordnung in den Unterricht der Schule insgesamt.

Interviews In der Regel werden Interviews an den Nachmittagen anhand von Interviewleitfäden geführt. Interviewpartner sind die Schulleitung, Lehrkräfte, Schüler und Eltern/Ausbilder, nicht lehrendes Personal und ein Vertreter des Sachaufwandsträgers. Die Schulleitung bestimmt die Auswahl der jeweiligen Interviewpartner und lädt diese ein.

Bei Schulen mit Fachbetreuerebene wird je ein Interview mit dem Personalrat, mit den Fachbetreuern und mit Personen durchgeführt, die spezielle pädagogische Funktionen oder Aufgaben wahrnehmen (z. B. Jahrgangsstufenbetreuer, Schulpsychologen). Zu den Interviews mit den Schülern und Eltern werden Vertreter aus allen Klassenstufen eingeladen, darunter Vertreter der SMV bzw. des Elternbeirats.

Die Interviews sind Gruppeninterviews, bei denen mindestens drei Teilnehmer anwesend sein müssen (Ausnahmen: Interview mit dem nicht lehrenden Personal, Interview mit der Schulleitung, sofern diese nur aus ein oder zwei Personen besteht, Interview mit dem Vertreter des Sachaufwandsträgers).

Übermittlung der Evaluationsergebnisse

Das Evaluationsteam erstellt im Anschluss an die Schulbesuchstage im Konsens den Evaluationsbericht, in dem festgehalten wird, wie die Evaluatoren den Stand der Schule bezüglich jedes Kriteriums einschätzen.

Erstellung des Berichts

Die Bewertungen der Kriterien, die die Leitung der Schule betreffen, werden in einem gesonderten Schulleitungsbericht dokumentiert, der nicht der gesamten Schulfamilie vorgestellt, sondern der Schulleitung getrennt eröffnet wird.

Etwa eine Woche nach den Schulbesuchstagen wird der Bericht vom Evaluationsteam an der Schule vorgestellt. In einer Konferenz mit Lehrerkollegium, Schülervetretern, Vertretern der Eltern, bzw. Ausbildungsbetriebe und einem Vertreter des Sachaufwandsträgers präsentiert das Team seine Bewertungen und klärt Verständnisfragen. Die Teilnehmer dieser Veranstaltung verpflichten sich, die erhaltenen Informationen vertraulich zu behandeln. Die Schulleitung erhält ein Exemplar des Berichts ausgehändigt und bespricht ihn zu einem späteren Zeitpunkt mit den verschiedenen Gremien und Gruppierungen im Detail.

Vorstellung des Berichts

Die Schule hat, sofern sie entsprechenden Bedarf sieht, die Möglichkeit, den vorgestellten Bericht zu kommentieren. In diesem Fall erarbeitet die Schulleitung eine Stellungnahme und begründet die von den Einschätzungen des Evaluationsteams ggf. abweichende Sichtweise der Schule. Das Team entscheidet, ob Inhalte dieser Stellungnahme in den Bericht übernommen werden. Bleibende Dissenspunkte werden diesem beigeheftet.

Stellungnahme der Schule

Schulleiter und Teamsprecher unterschreiben den endgültigen Bericht. Er besteht aus dem Schulbericht einschließlich Schulleitungsbericht und ggf. der abweichenden Stellungnahme. Der Schulleiter bestätigt mit der Unterschrift das Verfahren, nicht die Zustimmung zu allen Inhalten.

*Weiterleitung
des Berichts*

Der Evaluationsbericht ist Grundlage für interne Maßnahmen der Schulentwicklung und kein Instrument für die Außendarstellung von Schulen. Er darf deshalb nicht veröffentlicht werden. Er wird im Wortlaut nur der Schule und der Schulaufsicht zur Weiterarbeit überlassen. Eine Besonderheit stellen die Passagen des Berichts dar, die den klaren Zuständigkeitsbereich des Sachaufwandsträgers, also die Ausstattung der Schulen, betreffen. Diese Passagen dürfen in Auszügen im Wortlaut an den Vertreter des Sachaufwandsträgers weitergegeben werden.

Alle Evaluationsberichte werden zudem an die Qualitätsagentur weitergeleitet. Die Qualitätsagentur wertet die Ergebnisse der Abschlussberichte aus und fasst diese schulartbezogen und schulartübergreifend zusammen. Das Ergebnis geht in einen Bildungsbericht über die bayerischen Schulen ein, in den auch die bisherigen Arbeiten der Qualitätsagentur am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, z. B. zum Schullaufbahnverhalten und zum Schulerfolg, einfließen.

*Ende des
Evaluations-
vorgangs*

Mit der Weiterleitung des Berichts an die genannten Stellen ist die Evaluation abgeschlossen. Die Aufgabe der Evaluatoren endet damit. Bei weiteren Schulentwicklungsmaßnahmen sind sie nicht beteiligt.

*Feedback
an das Team*

Nach Abschluss der Evaluation haben die Mitglieder der Schulfamilie die Möglichkeit, dem Evaluationsteam ein Feedback darüber zu geben, wie offen und fair es aufgetreten ist, wie gut die Vorbereitung und die Durchführung der Evaluation organisiert wurde und ob auf der Basis der Empfehlungen eine konstruktive Weiterarbeit an der Schule erfolgen kann.

Welche Instrumente und Methoden werden eingesetzt?

Methodisches Vorgehen

Bei einer externen Evaluation liegt der Bewertung der Qualität von Schule und Unterricht folgendes Vorgehen zugrunde:

Qualitätstabelleau

- 1) Im Qualitätstabelleau werden **Kriterien** benannt. Diese beschreiben Eigenschaften, die eine Schule haben muss, um im Sinne der Schul- und Unterrichtsforschung eine gute Schule zu sein.

Beispiel: Kriterium „Förderung der Identifikation mit der Schule“

- 2) Zu jedem Kriterium werden eine bestimmte Anzahl an **Anforderungen** formuliert, die erfüllt sein müssen, damit die Eigenschaften „stark“ ausgeprägt sind.

Anforderungen zum Kriterium „Förderung der Identifikation mit der Schule“:

1. *In der Schule gibt es gemeinschaftsfördernde Ereignisse.*
2. *Die Schule hat ein einheitliches Erscheinungsbild.*
3. *Die Schule ermöglicht es den Beteiligten, sich aktiv in die Gestaltung des Schullebens einzubringen.*

- 3) Mit Hilfe einer Sammlung spezifischer **Indikatoren** können die Evaluatoren schließlich einschätzen, in welchem Maße eine Anforderung zutrifft.

Indikatoren zur Anforderung „1. In der Schule gibt es gemeinschaftsfördernde Ereignisse“:

- *Feste der Schulfamilie*
- *Kontakt zu Ehemaligen*
- *Einbindung neuer Kollegen*
- *Begrüßung neuer Schüler usw.*

Damit die Evaluatoren einheitliche Vorstellungen haben und damit die Begrifflichkeit auch für die Schulen transparent ist, sind die Kriterien und Anforderungen klar definiert.

*Zusammenspiel
der Methoden
und
Perspektiven
(Triangulation)*

Um der Komplexität von Schule gerecht zu werden und um weitgehend objektive Bewertungsergebnisse zu erzielen, werden im Verlauf der externen Evaluation bei den verschiedenen Personengruppen einer Schule mit unterschiedlichen Methoden Daten zu den einzelnen Qualitätskriterien erhoben.

Bei der Einschätzung der Anforderungen im Evaluationsbericht muss jeweils in Form von mindestens zwei Belegen festgehalten werden, worauf sich die Begründung der Einschätzung stützt. Dabei wird angegeben, bei welcher Personengruppe und mit welcher Methode bzw. welchem Instrument die Informationen erfasst worden sind, die zur Einschätzung geführt haben. Die Belege müssen auf unterschiedliche Methoden/Instrumente und Personengruppen verweisen. Die Einschätzungen basieren also nicht auf zufällig erhaltenen oder von Einzelpersonen zugetragenen Informationen, sondern ausschließlich auf solchen, die mit den vorgegebenen Instrumenten der externen Evaluation erhoben worden sind.

Zur Erhöhung der Objektivität werden zudem alle Interviews und Unterrichtsbeobachtungen von zwei Teammitgliedern gemeinsam durchgeführt, analysiert und bewertet. Der abschließende Evaluationsbericht wird von allen Teammitgliedern im Konsens erstellt.

Instrumente

Die Erhebung der Daten wird mit verschiedenen Instrumenten durchgeführt, die eng aufeinander abgestimmt sind. Ihr kombinierter Einsatz zielt auf eine möglichst präzise Erfassung des Ausprägungsgrads der einzelnen Qualitätskriterien ab.

Bei der standardisierten Befragung zu Beginn einer externen Evaluation werden schulartspezifische Varianten von Fragebogen für Lehrkräfte, Schüler und Eltern (bzw. Ausbilder bei Berufsschulen) eingesetzt. Schüler und Lehrer werden online befragt, Eltern (bzw. Ausbilder bei Berufsschulen) erhalten die Fragebogen in Papierform.

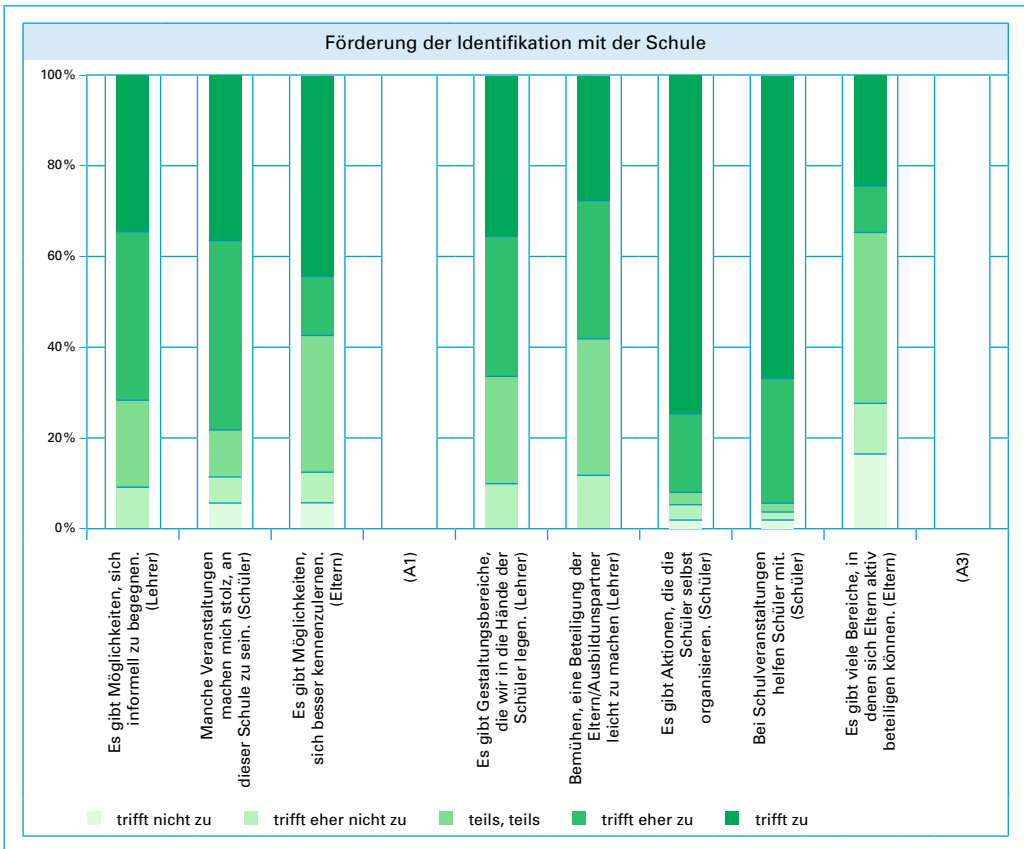
Fragebogen

Die Elternfragebogen stehen bei Bedarf auch in türkischer, russischer, polnischer und serbischer Sprache zur Verfügung.

Förderung der Identifikation mit der Schule						
	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	teils, teils	trifft eher zu	trifft zu	weiss nicht
Ich finde, dass es an unserer Schule viele Gelegenheiten gibt, bei denen ich z. B. anderen Kollegen, einzelnen Schülern oder Eltern/Ausbildungspartnern mal in einem etwas informelleren Rahmen begegnen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei uns gibt es viele Bereiche des Schullebens, z. B. den Bereich der schulinternen Helfersysteme, deren Gestaltung wir bewusst in die Hände der Schüler legen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Als Schule bemühen wir uns sehr darum, auch weniger eingebundenen Eltern/Ausbildungspartnern immer wieder „Türen“ zu öffnen, die ihnen eine aktive Beteiligung am Schulleben leicht machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Items zum Kriterium „Förderung der Identifikation mit der Schule“ in der Onlinebefragung der Lehrkräfte

Die Items in den Fragebogen geben Hinweise darauf, inwieweit die Befragten bestimmte Anforderungen der Qualitätskriterien als erfüllt ansehen. Die Auswertung der Items zu einem bestimmten Kriterium wird jeweils in Diagrammform dargestellt.



Auswertungsdiagramm zum Kriterium „Förderung der Identifikation mit der Schule“

Solche kriteriumsspezifischen Profile werden sowohl für die Schule als Ganzes als auch für die profilbildenden Fächer der jeweiligen Schulart erstellt.

Datenblatt

Das Datenblatt dient vor allem der Erfassung von schulspezifischen Rahmenbedingungen und von Ergebnissen der schulischen Arbeit.

Von diesem Datenblatt gibt es schulartsspezifische Varianten, die die Besonderheiten der verschiedenen Schularten berücksichtigen:

- Datenblatt berufliche Schulen
- Datenblatt Förderschule
- Datenblatt Gymnasium
- Datenblatt Realschule
- Datenblatt Volksschule



Von der Schule bereitzustellende Daten

Schulname:
Schulart: Grundschule
 Hauptschule
 Volksschule
 Mittelschule

Schulnummer:
Regierungsbezirk:

Vorbemerkung:

Zur Vorbereitung der externen Evaluation werden Sie gebeten, dem Evaluationsteam Daten und Dokumente über Ihre Schule in einem Schulportfolio zusammenzustellen. Der vorliegende Dokumentationsbogen orientiert sich am bayerischen Qualitätstabelleau und ist wie folgt aufgebaut: Zu den beiden Qualitätsbereichen „Rahmenbedingungen“ und „Ergebnisse schulischer Arbeit“ tragen Sie bitte vornehmlich die abgefragten Struktur- und Leistungsdaten Ihrer Schule in das Datenblatt ein. Zu den beiden übrigen Qualitätsbereichen „Prozessqualitäten Schule“ und „Prozessqualitäten Unterricht und Erziehung“ hingegen stellen Sie bitte vornehmlich geeignete Nachweise zusammen, welche das Evaluationsteam möglichst knapp, aber präzise über Ihre Schule informieren. Es sind jeweils Beispiele für Dokumentationen angeführt, die an einer Schule vorhanden sein sollten und für das Evaluationsteam von Interesse sind. Bitte wählen Sie die Nachweise über Ihre Schule so aus, dass sich das Evaluationsteam mit einem vertretbaren Zeitaufwand ein möglichst umfassendes und exaktes Bild über Ihre Schule verschaffen kann. An den entsprechenden Stellen dieses Dokumentationsbogens werden jeweils genauere Anweisungen gegeben. Das gesamte Schulportfolio senden Sie bitte bis spätestens zwei Wochen vor den Schulbesuchstagen an Ihren Ansprechpartner im Evaluationsteam.

Daten und Dokumente zu den (Teil-)Bereichen von Schulqualität

Rahmenbedingungen

Standort der Schule	• Schulsprengel/Einzugsgebiet
	• Infrastruktur

Bitte tragen Sie im Folgenden die allgemeinen Schuldaten (ASD) aus dem aktuellen und dem letzten Schuljahr ein.

	Schuljahr 2010/2011	Schuljahr 2010/2011
Schülerschaft	• Schüler/-innen (gesamt)	
...		

Zu den nun folgenden Prozessqualitäten von Schule und Unterricht legen Sie dem Schulportfolio bitte Nachweise über Ihre Schule bei. Es sind beispielhaft Dokumentationen aufgelistet, über welche eine Schule verfügen sollte.

Prozessqualitäten Schule

Arbeit des Kollegiums	<ul style="list-style-type: none"> • Aufstellung der Partnerschaften (Schulen, externe Partner); Auflistung der Möglichkeiten für den Schüleraustausch • Liste der externen Referenten/-innen • Auflistung der Arbeitskreise mit außerschulischen Experten • Aufstellung der Aktionen / Initiativen in der Nachbarschaft • Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit (Jahresbericht, Schülerzeitung, Homepage, Flyer, Presseberichte etc.) • Schulinterne fachliche und fächerübergreifende Curricula (z. B. zur Entwicklung überfachlicher Kompetenzen) • Systeme der Überprüfung (z. B. Checklisten, Berichterstattung) • Dokumentation über schulinterne jahrgangsbezogene und jahrgangsübergreifende Abstimmung (z. B. Teilnehmerkreis, Themen) • Schulverfassung • Pädagogische Ziele (Leitfaden) • ... <p><i>Falls vorhanden, bitte Nachweise beilegen! (alternativ: Hinweis auf Homepage der Schule)</i></p>
Entwicklung der Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Befragung der Schulfamilie (Vorlage Fragebogen) • Dokumentation über Teilnahme an Schulversuchen, Schulentwicklungstagen • Feedback -/ Hospitationsbogen • Interne Evaluation (Vorgehensweisen, Instrumente) • Weiterarbeit mit den Ergebnissen der externen Evaluation (z. B. Dokumentation geplanter Maßnahmen) • Projektplan für die schulische Qualitätsentwicklung; Zwischenberichte; Dokumentation messbarer Erfolgsmerkmale • Auflistung der Zuständigkeiten für die schulische Qualitätsentwicklung; beteiligte Personen / Gruppen • Beispiele für klassenübergreifende Probearbeiten / Schulaufgaben; einheitlicher / abgestimmter Korrekturschlüssel • Beispiele für die Umsetzung von Lehrplänen und Bildungsstandards • ... <p><i>Falls vorhanden, bitte Nachweise beilegen! (alternativ: Hinweis auf Homepage der Schule)</i></p>
Schulkultur	<ul style="list-style-type: none"> • Auflistung von Ausstellungen in der Schule; Ausstellung von Schülerarbeiten • Beispiele für die Würdigung besonderer Leistungen in Veröffentlichungen der Schule (z. B. Homepage, Jahresbericht, Elternbrief) • Kriseninterventionsteam (z. B. Mitglieder, Materialien) • Übersicht über Projekttag, Informationsveranstaltungen; Teilnahme an Wettbewerben • Angebot an Schulgottesdiensten, Meditationen • Angebot an Theatergruppe, Musikgruppen • Leseveranstaltungen, Konzerte, Ausstellungs-, Museumsbesuche (Auflistung) • Aktivitäten der Gesundheitsförderung (Auflistung) • Zusammenarbeit mit Sportvereinen (z. B. Art der Vereine, Bereiche der Zusammenarbeit) • ... <p><i>Falls vorhanden, bitte Nachweise beilegen! (alternativ: Hinweis auf Homepage der Schule)</i></p>

Ausschnitt aus dem Datenblatt für Volksschulen

*Unterrichts-
beobachtungs-
bogen*

Im Unterrichtsbeobachtungsbogen sind Indikatoren für wesentliche Merkmale guten Unterrichts aufgeführt. Die Evaluatoren eines Tandems kreuzen während bzw. im Anschluss an einen Unterrichtsbesuch an, ob sie die einzelnen Indikatoren beobachten konnten. Anschließend vergleichen sie ihre Aufzeichnungen und einigen sich im Konsens auf eine gemeinsame Einschätzung.

Um der Komplexität von Unterricht gerecht werden zu können, enthält der Unterrichtsbeobachtungsbogen eine relativ große Anzahl von Indikatoren, von denen allerdings nicht zu erwarten ist, dass sie alle in einer einzelnen Stunde beobachtet werden können. Unter anderem aus diesem Grund ist das Instrument für die Beurteilung von einzelnen Stunden nicht geeignet. Über die Summe aller an einer Schule beobachteten Unterrichtsstunden hinweg leistet es aber – in Kombination mit den bei der standardisierten Befragung und den Interviews gewonnenen Informationen – einen bedeutenden Beitrag zur Einschätzung der Unterrichtsqualität an der Schule insgesamt.

U6. Förderung selbstgesteuerten Lernens			(eher) ja	(eher) nein	k. A. möglich	Anmerkungen
Die Schüler erhalten Gelegenheiten, sich Strategien anzeignen, mit denen Wissen nachhaltig erworben werden kann.	0611	Die Lehrkraft weist auf Strategien des Wissenserwerbs hin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	0612	Die Lehrkraft bespricht Strategien des Wissenserwerbs mit den Schülern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Schüler erhalten Gelegenheiten, Strategien der Informationsbeschaffung zu erwerben.	0621	Die Schüler bekommen Rechercheaufträge.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	0622	Im Unterricht wird besprochen, wie man an gute Informationen kommt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	0623	Die Schüler lernen bestimmte Rechartechniken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Schüler erhalten Gelegenheiten, Strategien zur Organisation des Lernprozesses zu erwerben.	0631	Der Arbeitsplatz wird jeweils mit den für eine Aufgabe benötigten Materialien vorbereitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	0632	Die Lernmaterialien im Unterrichtsraum sind übersichtlich geordnet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
U7. Förderung der Lernmotivation			(eher) ja	(eher) nein	k. A. möglich	Anmerkungen
Die Schüler haben Möglichkeiten der Selbstbestimmung.	0711	Die Schüler haben Wahlmöglichkeiten zwischen unterschiedlichen Aufgabenstellungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	0712	Die Schüler haben Wahlmöglichkeiten zwischen Sozialformen des Lernens.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Schüler haben Möglichkeiten, ihre eigenen Kompetenzen zu erleben.	0721	Die Lehrkraft verstärkt positiv.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	0722	Schüler geben einander Rückmeldungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Die Schüler haben Möglichkeiten, die subjektive Bedeutsamkeit von Lerninhalten zu erleben.	0731	Schüler erhalten Gelegenheit, ihr Alltagswissen einzubringen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	0732	Die Schüler haben Möglichkeiten, vorhandene Interessen einzubringen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	0733	Zusammenhänge mit der Lebenswelt der Schüler werden hergestellt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	0734	Der subjektive Nutzen von Lerninhalten wird thematisiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Ausschnitt aus dem Unterrichtsbeobachtungsbogen zu den Kriterien „Förderung selbstgesteuerten Lernens“ und „Förderung der Lernmotivation“

Beim Schulhausrundgang, bei dem vor allem Informationen zu den materiellen und finanziellen Ressourcen der Schule eingeholt werden, halten die Evaluatoren ihre Beobachtungen auf dem Beobachtungsbogen für den Schulhausrundgang fest.

*Beobachtungsbogen
Schulhausrundgang*



Beobachtungsbogen für den Schulhausrundgang

Schule: _____

Datum: _____

Über welche Einrichtungen, Anlagen und Angebote verfügt die Schule?

	Einrichtungen, Angebote	Anmerkungen
Schulgelände	<ul style="list-style-type: none"> • Ruheflächen • bewegte Pause – fest installierte Geräte • Bepflanzung • Kletterwand 	
Schulgebäude	<ul style="list-style-type: none"> • Eingangsbereich • Gänge • Sekretariat • Rektorat • Lehrerzimmer • Kopierraum • Lehrmittelzimmer • Arbeitsbereich für die Lehrkräfte • SMV-Zimmer • Kollegstufen-/Oberstufenzimmer • Elternsprechzimmer • Besprechungsräume • Krankenzimmer • Mittagsbetreuung • Essensmöglichkeit • Aufenthaltsmöglichkeiten/Sitzecken • Hort 	
Fachräume	Computerausstattung ____ Computer in den Klassen- und Fachräumen davon ____ mit Internetanschluss ____ EDV-Räume mit insgesamt ____ Computern davon ____ mit Internetanschluss	
	<ul style="list-style-type: none"> • Intranet • Mobile Einheiten (Laptop und Beamer) 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Biologieraum (mit Vorbereitungsraum) • Physikraum (mit Vorbereitungsraum) • Chemieraum (mit Vorbereitungsraum) ____ Werkräume ____ Textilarbeitsräume • Musikraum 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrmittelraum • Bibliothek • Schülerbücherei 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrzweckraum • Aula • Schülercafe 	
	Räume, die auf Grund des Schulprofils erforderlich sind. • _____	
Sportanlagen	____ Sporthalleinheiten <ul style="list-style-type: none"> • Sportplatz • Leichtathletikanlage • Schwimmbad 	


Für die Durchführung der Interviews steht den Evaluatoren als Arbeitsgrundlage ein Formular zur Verfügung, mit dessen Hilfe sie einen auf das jeweilige Interview zugeschnittenen Leitfaden erstellen. Darin halten die Evaluatoren fest, welche Informationen sie bereits erhalten haben und welche Daten sie noch benötigen. Die konkreten Fragestellungen und Formulierungen bleiben zum Zweck einer zielführenden und flexiblen Durchführung der Interviews den Evaluatoren überlassen.

Interviewleitfäden

Interviewleitfaden							
Der Interviewleitfaden dient der Vor- und Nachbereitung der Interviews. Während der Interviews dient er zusätzlich als Stütze für die Interviewführung.							
Allgemeines:							
Verwenden Sie diese Vorlage, um für jedes Interview einen speziellen Leitfaden zu erstellen. Während des Evaluationsverlaufes erweitert sich beständig Ihre Datenbasis durch die Analyse der Befragungsergebnisse und des Schulportfolios, durch den Schulhausrundgang sowie durch Unterrichtsbeobachtungen und bereits durchgeführte Interviews. Diese Daten sammeln Sie z. B. in der „Vorlage zur Datenauswertung“. Auf Grundlage des fortlaufend aktualisierten Datenstands können Sie die jeweiligen Interviewleitfäden erstellen bzw. verändern.							
Vorgehensweise:							
<ol style="list-style-type: none"> 1. Klären Sie aus Ihrer bisherigen Datensammlung, ob Sie für eine Anforderung bereits genügend Informationen besitzen. (Wenn ja, können Sie diesen Punkt löschen bzw. streichen.) 2. Wenn nein, entscheiden Sie, ob und zu welchem Sachverhalt Sie in diesem Interview nachfragen wollen, um Ihre Hypothesen zu überprüfen und notieren Sie sich diesen Sachverhalt bei „Was wir noch wissen wollen“. 3. Die erhaltenen Informationen können Sie in den Leitfaden eintragen (entweder gleich während des Interviews oder nach dem Interview aus Ihren eigenen Mitschriften). 4. Halten Sie ebenfalls fest, falls sich aus den Äußerungen der Interviewpartner neue Aspekte ergeben, und ordnen Sie diese später zusätzlich zu den erhaltenen Informationen in Ihre Datensammlung ein. 5. Neue Aspekte bedingen oftmals auch neue oder veränderte Hypothesen, die zu einer Anpassung der weiteren Interviewleitfäden führen. 							
Kriterium	Anforderungen	Genügend Information ja/nein	Was wir noch wissen wollen	Erhaltene Informationen	Indikatoren	Neue Aspekte/Notizen	
Förderung der Identifikation mit der Schule	1. In der Schule gibt es gemeinschaftsfördernde Ereignisse.				Feste der Schulfamilie		
					Kontakt zu Ehemaligen		
					Verabschiedung von ehemaligen Lehrkräften		
					Einbindung neuer Kollegen		
	2. Die Schule hat ein einheitliches Erscheinungsbild.						besondere Projekte o. Veranstaltungen
							einheitliche Bezeichnung der Schule
							Angebot von Schulkleidung oder anderen schulspezifischen Accessoires (z. B. T-Shirts, Kappen)
	3. Die Schule ermöglicht es den Beteiligten, sich aktiv in die Gestaltung des Schullebens einzubringen.						einheitliche Darstellung mit Logo bei Veröffentlichungen (Homepage, Jahresbericht etc.)
							Förderverein
Mitarbeit an der Verschönerung der Räume (z. B. Ausstellungen)							
Mitgestaltung von Festen							
					Bereiche, die die Schüler eigenverantwortlich organisieren (z.B. Unterstützung von Schülern durch Schüler, Tutoren, Nachhilfe)		
					aktive Einbeziehung von Eltern		

Ausschnitt aus der Vorlage für die Interviewleitfäden

Berichtsformular In den Berichtsformularen für den Evaluationsbericht (Schulbericht und Schulleitungsbericht) kreuzen die Evaluatoren bei jedem Qualitätskriterium an, ob sie die jeweiligen Anforderungen, durch die das Kriterium definiert ist, als erfüllt ansehen (vgl. den Abschnitt „Wie wird bewertet?“).

		Schule: _____						
Kriterium	Anforderungen	Anforderungen erfüllt					Große Schwäche = 1,0–1,8 Schwäche = 1,9–2,6 neutraler Bereich bzw. keine Bewertung = 2,7–3,4 Stärke = 3,5–4,2 Große Stärke = 4,3–5,0	
		gar nicht				voll und ganz		
		1	2	3	4	5		
Förderung der Identifikation mit der Schule	In der Schule gibt es gemeinschaftsfördernde Ereignisse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gesamtwertung des Kriteriums	
	Keine Einschätzung möglich (bitte begründen/belegen)							<input type="checkbox"/>
	Begründung für Einschätzung bzw. Nichteinschätzung der Anforderung:							
	Belege (mind. 2):							
	Die Schule hat ein einheitliches Erscheinungsbild.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Keine Einschätzung möglich (bitte begründen/belegen)							<input type="checkbox"/>
	Begründung für Einschätzung bzw. Nichteinschätzung der Anforderung:							
Belege (mind. 2):								
Die Schule ermöglicht den Beteiligten, sich aktiv in die Gestaltung des Schullebens einzubringen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Keine Einschätzung möglich (bitte begründen/belegen)						<input type="checkbox"/>		
Begründung für Einschätzung bzw. Nichteinschätzung der Anforderung:								
Belege (mind. 2):								
Empfehlungen:								

Ausschnitt aus dem Berichtsformular für den Schulbericht

Wie wird bewertet?

Die verschiedenen Methoden und Instrumente der externen Evaluation sind aufeinander abgestimmt und ergänzen sich gegenseitig. Die Zusammenschau aller damit erhobenen Informationen führt abschließend zur Bewertung im Evaluationsbericht.

Im Vorfeld der Schulbesuchstage analysiert das Evaluationsteam die Auswertung der Fragebogenerhebung bei Lehrkräften, Schülern und Eltern bzw. Auszubildenden in Betrieben sowie das von der Schule zugeschickte Schulportfolio, d. h. die ausgefüllten Datenblätter sowie ggf. zusätzliche Materialien (z. B. Leitbild, Schulprogramm).

*Sammlung
von Vor-
informationen*

Auf Basis dieser Vorinformationen stellen die Evaluatoren Hypothesen darüber auf, inwieweit bestimmte Anforderungen an einer Schule erfüllt sind und überlegen sich, welche Hinweise während der Schulbesuchstage zu erwarten wären, wenn eine Hypothese zutrifft. Sie halten fest, bei welchen Personengruppen sie die erforderlichen Informationen erfragen werden bzw. welche Beobachtungen ggf. notwendig sind. Sollten weitere Daten zur Klärung nötig sein, bittet das Team während der Schulbesuchstage um Einsichtnahme in die entsprechenden Dokumente.

Während der Schulbesuchstage werden zum einen die vorab aufgestellten Hypothesen überprüft und zum anderen durch den Einsatz weiterer Methoden (Unterrichtsbeobachtung, Interviews) ggf. neue Hypothesen aufgestellt, die wiederum überprüft werden müssen. So ergibt sich zunehmend ein immer klarerer Informationsstand über den Grad, in dem Anforderungen erfüllt sind.

*Ergänzung
und Systemati-
sierung der
Informationen*

Bewertung der Informationen


Aus den verschiedenen Informationen ergeben sich die Bewertungen für die verschiedenen Kriterien der Qualitätsbereiche „Prozessqualitäten Schule“ und „Prozessqualitäten Unterricht und Erziehung“. In diesen Bereichen erfolgt eine Bewertung der Kriterien nach Stärken und Schwächen, wobei es jeweils zwei Ausprägungsgrade gibt: „große Stärke“, „Stärke“, „Schwäche“, „große Schwäche“. Für einen mittleren Ausprägungsgrad wird keine Bewertung vergeben. Die Kriterien sind voneinander unabhängig, so dass die Bewertungen nicht miteinander verrechnet werden können; unter anderem aus diesem Grund ist der Evaluationsbericht für ein Ranking von Schulen ungeeignet.

Die Evaluatoren schätzen auf Grundlage der erhobenen Daten ein, inwieweit die jeweiligen Anforderungen erfüllt sind, durch die die einzelnen Kriterien definiert sind (vgl. den Abschnitt „Was wird evaluiert?“). Aus dem Grad, in dem die Anforderungen erfüllt sind, ergibt sich die Bewertung eines Kriteriums als „große Stärke“, „Stärke“, „Schwäche“ oder „große Schwäche“. Der neutrale Bereich wird nicht benannt.

Die Evaluatoren begründen ihre Einschätzungen und geben jeweils mindestens zwei Belege an, die die entsprechenden Informationsquellen benennen.

Im Qualitätsbereich „Rahmenbedingungen“ werden Aspekte aus dem Teilbereich „Materielle und finanzielle Ressourcen“ entweder als „förderlich“ oder als „einschränkend“ eingeschätzt. Die anderen Teilbereiche sowie der Bereich „Ergebnisse schulischer Arbeit“ werden lediglich kurz beschrieben. Diese Beschreibungen sollen der evaluierten Schule bei einer Priorisierung von Zielen für die künftige Arbeit und bei der Suche nach realistischen Lösungsansätzen (vor dem Hintergrund ihrer Bedingungen und Ressourcen) helfen.

Dort, wo die Evaluatoren Handlungsbedarf sehen, können sie Empfehlungen aussprechen. Wird ein Kriterium mit „großer Schwäche“ bewertet, so müssen Empfehlungen gegeben werden.

		Schule: _____						
Kriterium	Anforderungen	Anforderungen erfüllt					Große Schwäche = 1,0–1,8 Schwäche = 1,9–2,6 neutraler Bereich bzw. keine Bewertung = 2,7–3,4 Stärke = 3,5–4,2 Große Stärke = 4,3–5,0	
		gar nicht 1	2	3	voll und ganz 4	5		
Förderung der Identifikation mit der Schule	In der Schule gibt es gemeinschaftsfördernde Ereignisse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stärke	
	Keine Einschätzung möglich (bitte begründen/belegen)					<input type="checkbox"/>		
	Begründung für Einschätzung bzw. Nichteinschätzung der Anforderung: Gemeinschaftsfördernde Ereignisse wie Schulfeste, Schülerpartys, Begrüßung neuer Schüler oder die alljährliche Abschlussveranstaltung fördern die Identifikation mit der Schule.							
	Belege (mind. 2): Auswertung Schulportfolio; Befragung Schüler; Interview Fachschaften, Schüler, Eltern.							
	Die Schule hat ein einheitliches Erscheinungsbild.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	Keine Einschätzung möglich (bitte begründen/belegen)					<input type="checkbox"/>		
	Begründung für Einschätzung bzw. Nichteinschätzung der Anforderung: Briefe und Veröffentlichungen werden einheitlich unter Verwendung des Schullogos gestaltet. Es gibt entsprechende Schul-T-Shirts.							
Belege (mind. 2): Auswertung Schulportfolio; Interview Schulleitung								
Die Schule ermöglicht den Beteiligten, sich aktiv in die Gestaltung des Schullebens einzubringen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
Keine Einschätzung möglich (bitte begründen/belegen)					<input type="checkbox"/>			
Begründung für Einschätzung bzw. Nichteinschätzung der Anforderung: Engagierte Eltern sind unter Federführung des Elternbeirats durch aktive Mithilfe und finanzielle Unterstützung am Schulleben beteiligt. Die SMV organisiert Partys und hilft bei Festen, unterstützt aber im Übrigen die Gestaltung des Schullebens wenig.								
Belege (mind. 2): Befragung Schüler; Interviews Eltern, Schüler								
Empfehlungen: Die Schule sollte sich darum bemühen, die Schüler auf vielfältigere Weise in die Gestaltung des Schullebens einzubeziehen.								
							Gesamtwertung des Kriteriums	

Beispiel: Berichtsteil „Förderung der Identifikation mit der Schule“

Wie geht es nach der externen Evaluation weiter?

Festlegen von Zielen

Nach Erhalt des Berichts setzt sich die Schulgemeinschaft mit den Ergebnissen der externen Evaluation auseinander. Die Schulleitung sammelt eingehende Vorschläge, welche der Empfehlungen umgesetzt und welche Ziele angestrebt werden sollen. Aus der Vorschlagsliste werden ca. fünf gemeinsame Ziele in geeigneter Weise (z. B. im Rahmen einer moderierten Schulversammlung oder einer Pädagogischen Konferenz) festgelegt.

Verbindliche Ziel- und Handlungsvereinbarungen

Schulleitung und Schulaufsicht besprechen die Vorschläge und schließen verbindliche Ziel- und Handlungsvereinbarungen für einen festgelegten Zeitraum. Zielvereinbarungen, die die Leitung der Schule betreffen, werden nicht zusammen mit den anderen Zielvereinbarungen für die Schule aufgelistet.

Projektmanagement

Es empfiehlt sich, entsprechend den Grundsätzen des Projektmanagements vorzugehen. Klare Strukturen und Verantwortlichkeiten von Anfang an helfen Leerlauf zu vermeiden. Unumgänglich ist die Planung und Festlegung geeigneter interner Evaluationsmaßnahmen, anhand derer der Erfolg der Verbesserungsmaßnahmen gemessen werden soll.³

³ Anregungen dazu im Evaluationsportal der Qualitätsagentur: www.evaluation.bayern.de



**Ziel- und Handlungsvereinbarungen
auf der Grundlage der externen Evaluation**

an der _____ (Schulnummer: _____)

Schule

Zielvereinbarungssitzung am _____

Teilnehmer Schule: _____ Schulaufsicht: _____

1. Ziel- und Handlungsvereinbarung

Bitte pro Vereinbarung ein Formblatt verwenden.

Zielbeschreibung Die Ziele sollen erreichbar, anspruchsvoll, realisierbar, beeinflussbar und überprüfbar sein.	Begründung der Vereinbarung Bedeutsamkeit für die Schule, pragmatische Gesichtspunkte, vorhandene Kompetenzen und Ressourcen etc.	Zielerreichung Woran kann festgestellt werden, dass die Ziele erreicht worden sind? Die Teilziele sollen präzise formuliert, die Ergebnisse möglichst quantifiziert werden.	Teilevaluation Bis wann sollen die Teilziele umgesetzt werden?

2. Prozessmanagement

vereinbarte Programmpunkte			notwendige Unterstützungsmaßnahmen		
Was? Wie? Strukturen, Fortbildungen, Teambildung, Veranstaltungen etc.	Wer?	Bis wann?	Was? Wie? Ressourcen, Ausstattung, Personal etc.	Wer?	Wann?

Ort, Datum

Schulleitung

Schulaufsicht

Formular „Ziel- und Handlungsvereinbarungen“

Bei einzelnen Zielen kann die Schule aus eigener Kraft Veränderungen herbeiführen, z. B. in Bereichen wie Stärkung der Fach- und Methodenkompetenz, Umschichtung von Ressourcen, Verschlan-
kung und Transparenz von Arbeitsabläufen, Gewinnen von Sponsoren und Partnerschaften. Es kann aber auch sein, dass eine Einzelschule zur Erreichung bestimmter Ziele Unterstützung braucht. Dann ist eine Beratung durch die zuständige Schulaufsicht gefragt.

Unterstützung

Welchen Nutzen hat die externe Evaluation?

Die externe Evaluation nützt sowohl den evaluierten Einzelschulen als auch dem bayerischen Schulwesen insgesamt.

Nutzen für die Einzelschule

Es gibt Schulen Handlungssicherheit, wenn ihre Arbeit nach sachlich gesicherten Kriterien analysiert wird. So erhalten sie Aufschluss über die Effektivität der Prozesse, über die Wirksamkeit getroffener Maßnahmen und schließlich auch über erwünschte oder unerwünschte Auswirkungen. Externe Evaluation gibt Impulse für die innere Schulentwicklung und hilft Schwerpunkte und Prioritäten in der Arbeit zu setzen. Hierbei ist es besonders hilfreich, dass im bayerischen Evaluationsmodell externe und interne Evaluation eng aufeinander abgestimmt sind und den gleichen Qualitätsrahmen als Orientierungsgrundlage haben.

Externe Evaluation und Unterstützung gehören untrennbar zusammen. Für die Schulaufsicht sind die Evaluationsergebnisse Grundlage für eine konstruktive, sachlich zielgerichtete Zusammenarbeit mit den einzelnen Schulen. Sie kann aus den Evaluationsberichten Informationen für ihre Entscheidungen gewinnen, wo und in welcher Weise sie einzelne Schulen ihres Bezirks gezielt unterstützen sollte.

Nutzen für das Schulwesen insgesamt

Die Qualitätskriterien, die der Bezugsrahmen für die externe und interne Evaluation sind, basieren auf Ergebnissen der Schulforschung. Sie definieren, was schulart- und fachübergreifend die Qualität von Schule und Unterricht ausmacht und geben der Qualitätsentwicklung an Bayerns Schulen eine zuverlässige und sichere Orientierung. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass sie weit über den Rahmen der externen Evaluation hinauswirken und ein einheitliches Qualitätsverständnis befördern.

Wo gibt es weitere Informationen?

Das Evaluationsportal der Qualitätsagentur (www.evaluation.bayern.de oder www.isb.bayern.de) informiert Interessierte über das Konzept der externen und internen Evaluation an bayerischen Schulen.

Evaluationsportal

Es bietet für die interne Evaluation Anregungen und Instrumente zum Herunterladen an und ermöglicht es Schulen, Fragebogenerhebungen zur internen Evaluation online durchzuführen und auszuwerten.

In demjenigen Teil des Evaluationsportals, der über die externe Evaluation informiert, werden zur Gewährleistung von Transparenz u. a. jeweils alle aktuell eingesetzten Instrumente zum Herunterladen angeboten. Daneben gibt es hier einen passwortgeschützten Bereich für Evaluatoren, der als Plattform der Information und des Austausches dient.

www.km.bayern.de

www.isb.bayern.de



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 12 22 20 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

STAATSIKITUT
FÜR SCHULQUALITÄT UND BILDUNGSFORSCHUNG
QUALITÄTSAGENTUR

